

7 Gebäude

7.1 Einleitung

Die Themengruppe 2 (TG 2) Gebäude des Pastoralraums Darmstadt-Mitte hat sich intensiv mit der Zukunft der kirchlichen Gebäude in der Region beschäftigt. Ziel war es, nachhaltige und zukunftsorientierte Nutzungskonzepte zu entwickeln, die den Bedürfnissen der Gemeinden gerecht werden und gleichzeitig wirtschaftlich tragfähig sind.

117

7.2 Arbeit der TG 2 Gebäude

Die Arbeit der TG 2 Gebäude zeichnete sich durch regelmäßige und engagierte Arbeitseinheiten aus, an denen Vertreter aller Pfarrgemeinden sowie der muttersprachlichen Gemeinden aktiv teilnahmen. Diese Zusammenarbeit ermöglichte eine umfassende und vielfältige Perspektive auf die Herausforderungen und Chancen der Gebäudenutzung.

7.2.1 Erstellung von Steckbriefen

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit war die Erstellung detaillierter Steckbriefe für alle relevanten Gebäude, darunter Kirchen, Pfarrhäuser, Gemeindezentren und sonstige Liegenschaften der Pfarreien. Diese Steckbriefe enthalten umfassende Informationen zu den pastoralen, baulichen und funktionalen Aspekten der Gebäude.

7.2.2 Besichtigungen und Bewertungen

Um ein fundiertes Bild der aktuellen Situation zu erhalten, wurden alle Kirchen, Pfarrhäuser und Gemeindezentren besichtigt. Dabei wurden die Gebäude anhand der vom Bistum vorgegebenen Tabellen bewertet. Diese detaillierte Bewertung ermöglichte eine präzise Einschätzung des Zustands und der Nutzungsmöglichkeiten der Gebäude.

7.2.3 Erstellung und Diskussion von Szenarien

Auf Basis der gesammelten Daten und entwickelten Modelle wurden verschiedene Szenarien für die zukünftige Nutzung der Kirchen und Gemeindezentren erstellt. Diese Szenarien wurden ausführlich diskutiert, um die möglichen Implikationen und Auswirkungen zu verstehen und abzuwägen.

7.2.4 Abstimmung und Ergebnis

Nach intensiven Diskussionen und Abwägungen wurde eine Abstimmung durchgeführt, bei der einstimmig drei Szenarien ausgewählt wurden zur Anhörung der Themengruppen und erste Anhörung der Gemeindegremien. Diese Szenarien bilden die Grundlage für die weitere Planung und Umsetzung der Nutzungskonzepte im Pastoralraum Darmstadt-Mitte.

7.3 Herausforderungen im Pastoralraum Darmstadt-Mitte

7.3.1 Größe und Vielfalt des Pastoralraums

Der Pastoralraum Darmstadt-Mitte umfasst acht Pfarrgemeinden und vier muttersprachliche Gemeinden (Polnisch-, Kroatisch-, Italienisch- und Spanischsprachig). Diese Vielfalt stellt eine besondere Herausforderung dar, da die Bedürfnisse und Erwartungen der verschiedenen Gemeinden berücksichtigt werden müssen.

7.3.2 Sachliche Randbedingungen

Die Vielzahl an sachlichen Randbedingungen, wie bauliche Vorschriften, Denkmalschutz und Vorgaben des Bistums, erschwert die Planung und Umsetzung von Nutzungskonzepten. Diese müssen sorgfältig geprüft und eingehalten werden, um rechtliche und bauliche Konflikte zu vermeiden.

7.3.3 Komplexität der Nutzungen

Die unterschiedlichen Nutzungen der Gebäude, von Gottesdiensten über Gemeindeveranstaltungen bis hin zu sozialen Projekten, führen zu einem komplexen Bild. Es gilt, diese vielfältigen Nutzungen in Einklang zu bringen und dabei die Bedürfnisse aller Beteiligten zu berücksichtigen.

7.3.4 Finanzielle Einschränkungen

Die finanziellen Mittel sind begrenzt, was die Umsetzung von umfangreichen Renovierungs- oder Umnutzungsprojekten erschwert. Es müssen kreative und kosteneffiziente Lösungen gefunden werden, um die Gebäude nachhaltig zu nutzen.

7.3.5 Emotionale Bindungen

Viele Gemeindemitglieder haben eine starke emotionale Bindung an ihre Kirchen und Gemeindezentren. Diese Gebäude sind nicht nur Orte des Glaubens, sondern auch der Heimat und Identifikation. Veränderungen müssen daher sensibel und unter Einbeziehung der Gemeindemitglieder kommuniziert und umgesetzt werden.

7.3.6 Berücksichtigung vielfältiger Bedürfnisse

Die Bedürfnisse der verschiedenen Themengruppen, insbesondere die Eingaben der Themengruppen Jugend, Sozialpastoral, Felder der Seelsorge, kategoriale Seelsorge und Verwaltung, mussten in die Planung einfließen. Diese erforderten eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen den Gruppen, um ein ausgewogenes und tragfähiges Konzept zu entwickeln.

7.4 Szenarien für die Pfarrkirchen im Pastoralraum Darmstadt-Mitte

Folgende Kirchen wurden als mögliche Pfarrkirchen identifiziert: St. Ludwig, Liebfrauen und St. Elisabeth, wobei auf Grund des Stadtbilds prägenden Charakters von Darmstadt

die Kirche in St. Ludwig priorisiert wird. Nach Rückmeldung vom 14.06.2025 der erweiterten Leitungskonferenz zu vorgelegtem Gebäudekonzept, die leider keinerlei detaillierte Stellungnahme zur Festlegung der Haupt-Pfarrkirche enthielt, votierte die TG-Gebäude nach eingehender Diskussion in seiner Sitzung am 19.08.2025 für die Kirche St. Ludwig als Hauptpfarrkirche.

7.5 Szenarien für das zentrale Pfarrbüro

119

7.5.1 Zentrales Pfarrbüro

Das zentrale Pfarrbüro soll in näherer Umgebung zu einer ausgewählten Pfarrkirche eingerichtet werden. Dies erleichtert die Erreichbarkeit und fördert die enge Verbindung zwischen administrativen Aufgaben und kirchlichen Aktivitäten. Folgende Gebäude in der Nähe der priorisierten Pfarrkirche St. Ludwig wurden hierzu vorgeschlagen:

St. Ludwig – Wilhelminenplatz 9, 64283 Darmstadt – Fußweg 3 min (210 m)

St. Elisabeth – Schlossgartenplatz 5, 64289 Darmstadt - Fußweg 22 min (1.7 km)

Liebfrauen – Klappacher Str. 46, 64285 Darmstadt – Fußweg 17 min (1.2 km)

Dazu hat die TG-Verwaltung intensiv beraten und schlägt in Ihrem Feinkonzept Verwaltung das Pfarrhaus St. Ludwig unter zusätzlicher Nutzung der ehemaligen Pfarrerwohnung im 1.OG als Standort für das zentrale Pfarrbüro vor. Weitere Details sind entsprechend dem Feinkonzept Verwaltung zu entnehmen

7.5.2 Weitere Kontaktstellen vor Ort

Neben dem zentralen Pfarrbüro werden weitere Kontaktstellen in den verschiedenen Gemeinden eingerichtet. Diese Kontaktstellen dienen als lokale Anlaufpunkte für Gemeindemitglieder und bieten Unterstützung und Informationen vor Ort. Die genauen Standorte und Funktionen dieser Kontaktstellen wurden durch die TG Verwaltung im Feinkonzept festgelegt.

7.5.3 Büros der hauptamtlichen pastoralen Mitarbeitenden

Seitens der hauptamtlichen pastoralen Mitarbeitenden gibt es noch keine Festlegung bzgl. deren Belegung der Büroflächen. Die räumlichen Möglichkeiten, die sich mit der Einrichtung des zentralen Pfarrbüros im Pfarrhaus von St. Ludwig ergeben, sollen genutzt werden. Darüber wird es sinnvoll sein, an den Kontaktstellen in Hl. Geist bzw. St. Jakobus auch hauptamtliche Mitarbeitende anzugliedern. In der Innenstadt mit den Pfarrhäusern Liebfrauen, St. Elisabeth und St. Fidelis wird man schauen müssen, wie eine sinnvolle Belegung funktionieren kann, ohne einerseits Nachnutzungen zu behindern und dennoch andererseits alle Mitarbeitenden mitzunehmen.

7.6 Bezuschussung der Gebäude

7.6.1 Kategorisierung der Bistumszuschüsse

Die Bistumszuschüsse für die Gebäude im Pastoralraum Darmstadt-Mitte werden in vier Kategorien eingeteilt, die den Umfang der finanziellen Unterstützung und die Art der Maßnahmen definieren:

Kategorie 4: Keine Zuschüsse | Gebäude, die in diese Kategorie fallen, erhalten keine finanziellen Zuschüsse vom Bistum.

Kategorie 3: Statische Sicherung | Zuschüsse des Bistums werden ausschließlich für Maßnahmen zur statischen Sicherung der Gebäude gewährt.

Kategorie 2: Sicherheit und Grundversorgung | Zusätzlich zur statischen Sicherung werden Zuschüsse vom Bistum für grundlegende Sicherheits- und Versorgungsmaßnahmen bereitgestellt. Dies schließt Sicherheitsmaßnahmen (z.B. Brandschutz), Instandhaltung der äußeren Gebäudehülle (Dach, Fassade) und Erneuerung von Heizungs-, Elektro- und Sanitäreinrichtungen ein.

Kategorie 1: Umfassende Renovierung und Barrierefreiheit | Diese Kategorie umfasst die umfassendsten Zuschüsse, die neben den Maßnahmen der Kategorien 2 und 3 auch für Innenrenovierungen (Wände, Decken, Bodenbeläge) und die Verbesserung der Barrierefreiheit (z.B. Rampen, Aufzüge) verwendet werden können.

7.6.2 Szenarien für die neue Kategorisierung aller Kirchen

Die neue Kategorisierung der Kirchen im Pastoralraum Darmstadt-Mitte berücksichtigt verschiedene Faktoren, um eine optimale Nutzung und Erhaltung der Gebäude zu gewährleisten. Hier sind die Hauptkriterien:

- Pastorale Erfordernisse
- Lagebezogene Anforderungen
- Langfristiger baulicher Zustand
- Finanzierungsrahmen des Bistums

7.6.3 Drei Szenarien für die neue Kategorisierung aller Kirchen

Die folgende Tabelle zeigt die Kategorisierung der Kirchen im Pastoralraum Darmstadt-Mitte in drei verschiedenen Szenarien. Die Kategorien basieren auf den pastoralen Erfordernissen, lagebezogenen Anforderungen, dem langfristigen baulichen Zustand und dem vorgegebenen Finanzierungsrahmen des Bistums.

Patronat	bish. Kat.	Szenario 1	Szenario 2	Szenario 3
Heilig Kreuz	B	2	1	2
Liebfrauen	A	1	1	1
St. Elisabeth	A	1	1	1
St. Fidelis	A	4	4	3
Kapelle Fid.		1	1	4
St. Jakobus		1	2	1
St. Ludwig	A	1	1	1
Heilig Geist	A	1	1	2
St. Bonifatius WI	C	4	4	4
St. Bonifatius ME	B	1	1	2
Antoniuskapelle	??	4	4	4

Mit St. Fidelis haben wir eine Kirche mit Baumängeln und architektonischen Fehlern (innenliegende Dachentwässerung, mangelhafte Dacheindeckung). Die Kosten für eine notwendige grundlegende Renovierung können wir uns nicht leisten. Daher die Einstufung der Kirche in Kategorie 3 bzw. 4. Die Möglichkeit, mit der Kapelle St. Fidelis in einem sozialpastoral wichtigen Ort vertreten zu bleiben, sollte geprüft werden.

Dadurch entstehende Herausforderungen (Unterbringung ital. und kroatische Gemeinde sowie Erhalt pastoraler Standort an sozialpastoral wichtigem Standort) sind erkannt und wurden/werden angegangen. Folgende Maßnahmen wurden ergriffen:

- Austausch mit ital. und kroatischer Gemeinde und Aufnahme von Gesprächen mit potenziellen „Aufnahme“-Pfarreien.
- Gründung AG-Fidelis zum Austausch mit allen Mitspielern rund um den Campus Fidelis (Stadt, Tafel, Caritas, KHG, GSW, Unikathe, Pfarrei St. Fidelis, ital. u. kroatische Gemeinde, zusätzlich Einbindung TG Sozialpastoral).
- Beauftragung eines Statikbüros mit der Untersuchung der Dächer der Kirche und des großen Saals.

In Wixhausen findet kaum noch eine Nutzung durch die örtliche Gemeinde statt. Um trotzdem hier weiterhin ein Angebot aufrecht zu erhalten, wurde hier schon seitens der Gemeinde Hl. Geist der Kontakt zur evangelischen Gemeinde vor Ort gesucht.

Bei der Antoniuskapelle in Messel ist es schon heute so, dass der Unterhalt und Betrieb fast ausschließlich aus Spenden finanziert wird. Dies würden wir gerne ausbauen und freuen uns, wenn sich im Pastoralraum noch mehr Personen finden, die dieses Projekt unterstützen.

Die Vorgaben aus Mainz lassen es nicht zu, alle Kirchen in Kategorie 1 einzusortieren (trotz Herabstufung von St. Fidelis). Die Kategorie 2 besagt, dass auch weiterhin die wichtigsten Arbeiten an einer Kirche (Außenhülle, Heizung, Strom) vom Bistum bezuschusst werden. Nur Innenrenovierungen muss die dann der ganze Pastoralraum (nicht die jetzige

Ortsgemeinde) selbst tragen. Wir halten Kirchen in dieser Kategorie auch weiterhin für wichtig im Gesamtkonzept des Pastoralraums.

Auch zu der Kategorisierung der Kirchen nahm das Bistum in der Rückmeldung der erweiterten Leitungskonferenz Stellung. Leider gab es auch hier keine detaillierte Stellungnahme zu den einzelnen Szenarien. Seitens des Bistums wurde die aufgezeigte Finanzierung der Antoniuskapelle als machbar gesehen. Für die Räumlichkeiten von St. Bonifatius Wixhausen muss eine Nachnutzung gefunden werden. Da es sich hier um ein sogenanntes Pfründegut handelt, fließen die Erlöse aus einer Nachnutzung aus dem Grundstücksanteil der Pfründestiftung und nach Rücksprache mit dem Finanzdezernat aus dem Gebäude der Pfarrei zu.

Probleme sieht die Stellungnahme des Bistums in der vorgesehenen getrennten Nachnutzung in St. Fidelis von Kirche und Kapelle, ging aber nicht auf die pastoralen Argumente ein, die im Gebäudekonzept verankert sind. Die TG-Gebäude votierte in seiner Sitzung am 19.08.2025 für die Beibehaltung der getrennten Betrachtung von Kirche und Kapelle. Die TG-Gebäude wird sich bzgl. der Nachnutzung der Kirche St. Fidelis intensiv befassen. Erste Schritte waren der Austausch mit den zuständigen Dezernenten der Stadt Darmstadt. Weitere Schritte sind u.a. die Bewerbung im Rahmen des Projekts Kletterkirche des Bistums und ein Semesterprojekt in Zusammenarbeit der Hochschule Darmstadt Fachbereich Architektur unter dem Projekt „Darmstädter Zimmer“ für das über 50 Studierende Interesse gezeigt haben und erste Ergebnisse für das Frühjahr 2026 erwartet werden. Desweiteren werden über Exkursionen zu anderen Nachnutzungsprojekten weitere Ideen gesammelt. Eine entsprechende Einbindung der örtlichen Presse soll die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit steigern. Auch wurde mit dem Bauverein Darmstadt Kontakt aufgenommen, einmal, um ein Nachnutzungskonzept für die Liegenschaften Feldbergstraße 30 und 32 zu entwickeln, aber zum anderen auch im Hinblick darauf, inwieweit der Komplex um Kirche und großem Saal in diese Planung eingebunden werden können.

In seiner Sitzung am 19.08.2025 musste die TG-Gebäude noch ein Szenario final festlegen. So votierte die TG-Gebäude für das Szenario 1 aus der ersten Phase. In diesem Szenario wird die Kirche Hl. Kreuz in die Kategorie 2 einsortiert.

Mehrheitlich ausgewähltes Szenario:

Patronat	bisherige Kategorie	neue Kategorie
Heilig Kreuz	B	2
Liebfrauen	A	1
St. Elisabeth	A	1
St. Fidelis	A	4
Kapelle St. Fidelis		1
St. Jakobus		1
St. Ludwig	A	1
Heilig Geist	A	1
St. Bonifatius WI	C	4
St. Bonifatius ME	B	1
Antoniuskapelle		4

Gründe für diese Entscheidung waren, dass für St. Jakobus der Vorteil der eng gelebten Ökumene genannt wurde, was auch als Zeichen an die evang. Kirche dienen kann, die sich auch in einem Gebäudeprozess befinden. Die Kirche Hl. Kreuz ist frisch saniert und kann auch in Kategorie 2 noch lange bestehen, eine Innenrenovierung wäre hier auch leichter stemmbar für die neue Pfarrei gegenüber St. Jakobus. Andererseits wird die aktive Familien- u. Jugendarbeit in Hl. Kreuz als bereichernd wahrgenommen.

7.6.4 Szenarien für die Gemeindezentren im Pastoralraum Darmstadt-Mitte

Diese Szenarien für die Gemeindezentren zielen darauf ab, die bestehenden Strukturen zu stärken und neue Kooperationen zu fördern, um die Gemeindezentren optimal zu nutzen und die Gemeinschaft zu unterstützen. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt zusätzlich Flächen dazu zu nehmen, sei es für das Jugendpastorale Zentrum oder für Flächen zur Nutzung durch Gemeindeteams oder andere sich noch ergebende Erfordernisse.

Hier die vorgeschlagene Übersicht der Pfarrheimflächen:

Übersicht der Pfarrheimflächen

Patronat	Bestandsfläche (Stand: 09/24)	Künftige HNF	Bemerkungen
Hl Kreuz	250 m ²	250 m ²	
Liebfrauen	457 m ²	457 m ²	
St. Elisabeth	258 m ²	258 m ²	
St. Elisabeth (span. Gem.)	135 m ²	0 m ²	Vermietung an Caritas geplant
St. Fidelis (großer Saal)	356 m ²	0 m ²	Kooperation Tafel angedacht
St. Fidelis (Altes Pfarrhaus)	52 m ²	52 m ²	
St. Fidelis (Pfr.heim Hof EG)	80 m ²	80 m ²	
St.Fidelis (kroat. Gem.)	29 m ²	29 m ²	
St.Fidelis (ital. Gem.)	25 m ²	25 m ²	
St. Jakobus	104 m ²	104 m ²	
St. Ludwig	141 m ²	141 m ²	
Hl. Geist	251 m ²	251 m ²	
St. Bonifatius, Wixhausen	44 m ²	0 m ²	Aufgabe des Standortes
St. Bonifatius, Messel	88 m ²	88 m ²	
	2270 m²	1735 m²	

24 % der Fläche wird abgeben

112,5 km ²			
60 m ² /1000 Kath.	1428 m ²		
22 m ² /1000 Kath. GKaM	519 m ²		
(bezogen auf Kath.zahlen 2019)	1947 m²	-212 m ²	Differenz künft. HNF zu Bistumszielwert
		-8,2 %	Prozentuale Abweichung zum Zielwert
		9.533 €/Jahr	Ausgleichsbetrag für Anmietungen

7.6.4.1 Ausbau der bestehenden Nutzung und Kooperation in St. Fidelis

Die bereits bestehende Nutzung und Kooperation im Gemeindezentrum St. Fidelis soll weiter ausgebaut werden. Dies bedeutet, dass die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Initiativen ausgeweitet werden soll, insbesondere der Darmstädter Tafel e. V., Caritas, Katholische Hochschulgemeinde (KHG), Unikathe, der Stadt Darmstadt. Hierzu wurde eine Arbeitsgruppe Fidelis gegründet. Leider hat sich

mittlerweile gezeigt, dass der Darmstädter Tafel e.V. in der Stadt andere Räume gefunden hat. Es gilt nun auch unter Einbeziehung des oben beschriebenen Semesterprojekts neue Kooperationspartner zur Nachnutzung zu finden. Ebenfalls wird das Gebäude mit in die Betrachtung des Gesamtgebäudekomplexes rund um St. Fidelis miteinbezogen. Dazu gab es auch schon erste interessierte Kontakte zum Bauverein Darmstadt.

7.6.4.2 Nutzung von Räumlichkeiten durch die GKaM

Zurzeit nutzen die kroatische und die italienische Gemeinde Räumlichkeiten in St. Fidelis, die polnische Gemeinde in Liebfrauen. Die spanischsprachige Gemeinde hat schon erste Schritte aus den Räumlichkeiten Schwarzer Weg 14 in die Räumlichkeiten in St. Elisabeth vollzogen. Die Räumlichkeiten sind den muttersprachlichen Gemeinden vertraut und akzeptiert, von daher soll an dieser Situation zurzeit nichts verändert werden.

7.6.4.3 Aufbau weiterer Kooperationen

Das Szenario konzentriert sich auf den Aufbau neuer und sinnvoller Kooperationen in anderen Gemeindezentren. Ziel ist es, die Nutzung der Zentren zu diversifizieren und neue Partner für gemeinsame Projekte zu gewinnen. Durch die Erweiterung des Angebots und der Nutzungsmöglichkeiten können neue Synergien und Innovationspotenziale geschaffen werden.

Ein Antrag zur Umnutzung (Vermietung) der Gebäude am Schwarzen Weg durch die Caritas liegt bereits dem Bistum vor.

7.6.5 Szenarien für den Wohnsitz des leitenden Pfarrers

In Bezug auf den Wohnsitz des leitenden Pfarrers wird eine starre Festlegung als nicht sinnvoll erachtet. Stattdessen wird auf die vorhandenen vielfältigen Möglichkeiten hingewiesen, die eine flexible und bedarfsgerechte Entscheidung ermöglichen.

Es gibt eine Reihe potenzieller Standorte für den Wohnsitz des leitenden Pfarrers. Diese sollten unter Berücksichtigung der pastoralen Erfordernisse, der logistischen Gegebenheiten und der persönlichen Präferenzen des zukünftigen Pfarrers geprüft werden. Eine flexible Herangehensweise ermöglicht es, die bestmögliche Lösung zu finden, die sowohl den Bedürfnissen der Gemeinde als auch den Anforderungen des Pfarrers gerecht wird.

Stand heute ist so, dass der leitende Pfarrer eine Wohnung außerhalb des jetzigen Gebäudebestands gewählt hat. Mit Einrichtung des zentralen Pfarrbüros in den Räumen der ehemaligen Pfarrerwohnung in St. Ludwig steht diese nicht mehr als Wohnung für den leitenden Pfarrer zur Verfügung. Für Wohnungen in den Pfarrhäusern, die durch Ihre Größe nicht mehr den heutigen Bedürfnissen der Pfarrer entsprechen, werden wir auch in den Pfarrhäusern, wo erforderlich, Nachnutzungen finden müssen. Darüber hinaus, stehen auch weiterhin genügend Wohnungen im Gebäudebestand des Pastoralraums als mögliche Pfarrerwohnung zur Verfügung.

7.7 Weiteres Vorgehen im Pastoralraum Darmstadt-Mitte

Das nun vorliegende finale Gebäudekonzept dient der neuen Pfarrei und damit auch dem neuen Verwaltungsrat als Grundlage für ihre Arbeit. Der neue Verwaltungsrat wird schauen müssen, welchen finanziellen Spielraum die neue Pfarrei hat und welchen Baumaßnahmen und Unterhaltungsaufwendungen möglich sind.

125

7.8 Abstimmung der drei Szenarien

7.8.1 Abstimmung in der PRK

Die Abstimmung fand in der PRK am 17.09.2024 mit folgendem Ergebnis statt: 38 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 2 Enthaltungen. Dies bedeutet die Zustimmung der PRK.

7.8.2 Anhörung durch die Gremien

Ergebnis der Anhörung zum Gebäudekonzept

Gremium	Zustimmung	J/N/E	Ablehnung	J/N/E	Bemerkung
PGR Messel	x	9/0/0			
KVR Messel	x	5/0/0			
PGR St. Jakobus	x	8/0/0			
KVR St. Jakobus	x	5/0/0			Priorisierung auf Szenario 1
PGR Hl. Geist	x	8/0/1			Priorisierung auf Szenarien 1 und 2
KVR Hl. Geist	x	5/1/0			
PGR St. Elisabeth	x	6/0/1			
KVR St. Elisabeth	x	4/0/1			
PGR St. Ludwig	x	7/0/0			
KVR St. Ludwig	x	7/0/0			
PGR Liebfrauen	x	8/0/0			
KVR Liebfrauen	x	7/0/0			
PGR Hl. Kreuz			x	4/5/0	
KVR Hl. Kreuz			x	1/4/1	
GR Spanischsprachige Gemeinde	x	3/1/1			
GR Kroatische Gemeinde	x	9/0/0			Priorisierung auf Szenario 3
GR Italienische Gemeinde	x	10/0/0			Priorisierung auf Szenario 3

7.9 Festlegung auf ein Szenario

Hauptkirche: St. Ludwig

Zentrales Pfarrbüro: Pfarrhaus St. Ludwig (EG und 1. OG)

Kategorisierung der Kirchen: St. Fidelis, St. Bonifatius Wixhausen und Antoniuskapelle Messel werden in Kategorie 4 eingestuft. Heilig Kreuz in der Heimstättensiedlung wird in Kategorie 2 eingestuft. Alle anderen Kirchen (Liebfrauen, St. Elisabeth, Kapelle St. Fidelis, St. Jakobus, St. Ludwig, Heilig Geist und St. Bonifatius Messel) werden der Kategorie 1 zugeteilt.

Gemeindezentren: Für das Gemeindezentrum im Schwarzen Weg von St. Elisabeth, das von der spanischen Gemeinde genutzt wurde, ist eine Vermietung an die Caritas geplant. In St. Bonifatius Wixhausen wird mit der Aufgabe der Kirche auch das Gemeindezentrum aufgegeben, da es eine Einheit ist. Wegen der komplizierten Eigentumsverhältnisse („Pfründe gut“) ist an Vermietung gedacht. In St. Fidelis soll der große Saal ebenfalls abgegeben werden. Zu dem großen Komplex Fidelis hat sich eine AG Fidelis gegründet, die nach Lösungen zur Nachnutzung sucht. U.a. läuft ein Semesterprojekt an der Hochschule, welches sich mit der Nachnutzung beschäftigt.

Wohnsitz des leitenden Pfarrers: Der Wohnsitz des jetzigen leitenden Pfarrers befindet sich außerhalb der pfarreigenen Immobilien. Das Bistum stellt aber die Bedingung, dass für einen etwaigen Nachfolger eine eigene Wohnung bereitgehalten wird. Dies kann der Pastoralraum an einigen Standorten garantieren.

Die Abstimmung über diese Festlegungen in der PRK vom 18.11.2025 ergab 41 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen. Dies bedeutet die Zustimmung der PRK.

In der Themengruppe Gebäude haben mitgearbeitet: Benedikta Caspari, Pfr. Matthias Becker, Stephan Maier, Christoph Kröll, Clemens Middel, Florian Schmid, Grzegorz Smyka, Hartmut Tonn, Hermann Sieger, Josip Saric, Konrad Mußenbrock, Luca de Virgilio, Marie-José Dolling-Vera, Mate Gabelica, Michael Korn, Michael Walter, Pfr. Christoph Klock, Pfr. Johannes Gans, Raimund Mieden, Thorsten Harnack, Ulrich Pfeffermann, Ursula Baum.